

HAUSHALT 2013

EINBRINGUNG

Haushaltsrede des Kämmerers
(- Es gilt das gesprochene Wort -)

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Haußmann,
sehr geehrte Damen und Herren,

*Die Städte wachsen. Und die Kurse steigen.
Wenn jemand Geld hat, hat er auch Kredit.
Die Konten reden. Die Bilanzen schweigen.
Die Menschen sperren aus. Die Menschen streiken.
Der Globus dreht sich. Und wir drehen uns mit.
Die Zeit fährt Auto. Doch kein Mensch kann lenken...
Der Globus dreht sich und geht nicht entzwei.
Die Käufer kaufen. Und die Händler werben.
Das Geld kursiert, als sei das seine Pflicht.
Fabriken wachsen. Und Fabriken sterben.
Was gestern war, geht heute schon in Scherben...*

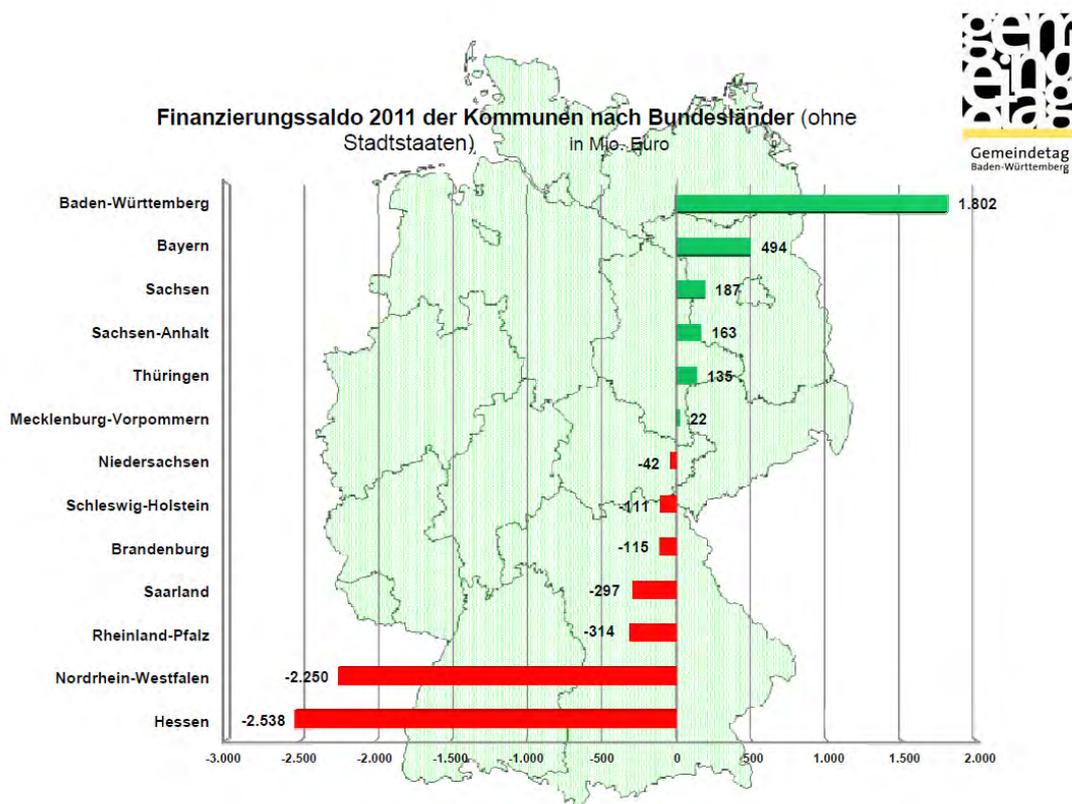
Gedicht aus den 1920er Jahren

Als Momentaufnahme kann konstatiert werden, dass die Gemeinde finanzwirtschaftlich gut aufgestellt ist. Aber mit Blick auf die anstehenden und gebotenen Investitionsmaßnahmen und die weitere Entwicklung des Verwaltungshaushaltes bzw. künftig des Ergebnishaushaltes ist auch weiterhin "Nachhaltigkeit" das Gebot für die Haushaltswirtschaft. Auf dem Einband des Planentwurfes 2013 finden Sie folgende Karikatur:



Nun hierzu sind sicherlich verschiedene Interpretationen möglich. Für mich spiegelt es den Haushalt 2013 wider. Einem großen Investitionsprogramm stehen nur bescheidene Mittel gegenüber, welche 2013 der laufende Betrieb als sogenannte Nettoinvestitionsrate erwirtschaften kann.

Für die Beurteilung der kommunalen Finanzsituation wird von der Statistik nach wie vor der Finanzierungssaldo herangezogen, d.h. Einnahmen minus Ausgaben. Die Grafik zeigt den Finanzierungssaldo für 2011 auf:

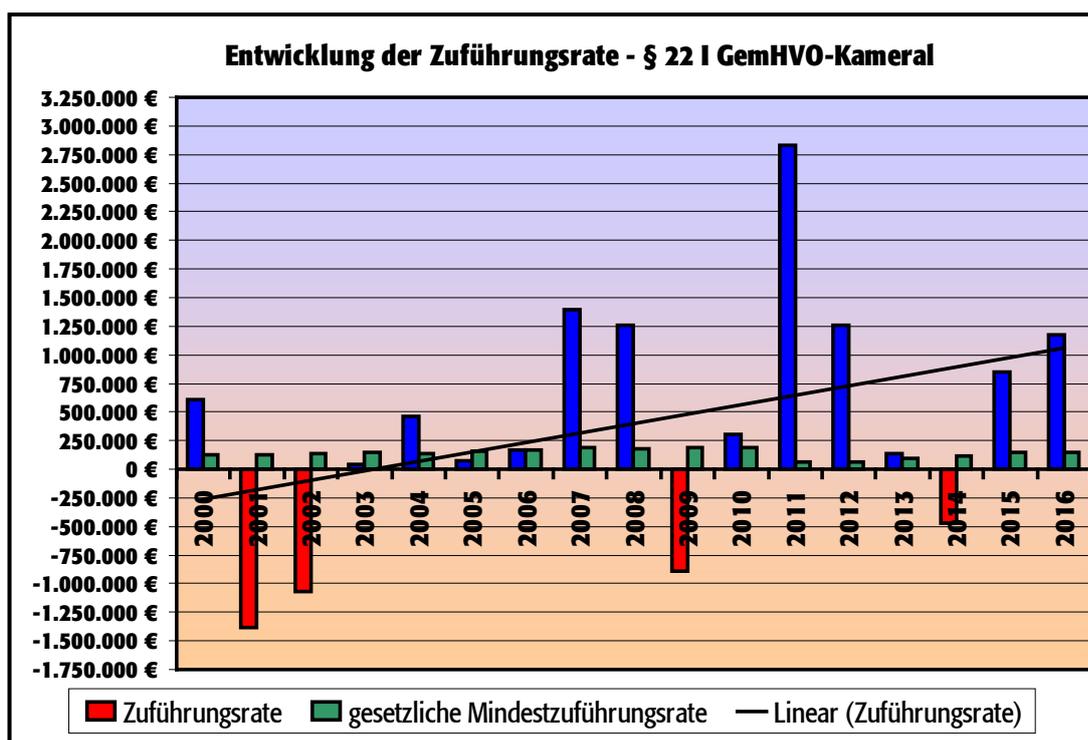


Der Haushalt 2013 wurde nach dem kameralem Haushaltsrecht aufgestellt. In der Kame-ralistik werden, als Grundlage für den Haushaltsausgleich, nur die Einnahmen und Aus-gaben betrachtet; also der zuvor genannte Finanzierungssaldo. Die Gemeinde wird in wenigen Jahren ihr Rechnungswesen auf die Kommunale Doppik (= **Doppelte** Buchfüh-rung in **Konten**) umstellen. Eine wesentliche Komponente des Neuen Haushaltsrechtes ist das Ressourcenverbrauchsprinzip. Künftig soll flächendeckend der Werteverzehr in Form von Abschreibungen durch den laufenden Betrieb erwirtschaftet werden. Der Haushaltsentwurf enthält ein Investitionsprogramm bis 2016 von **10.902.581 €**. Wenn man pauschal eine Lebenszeit von 25 Jahren unterstellt, ergibt sich eine jährliche Ab-schreibungsrate von **436.103 €**. Dies entspricht im Übrigen jährlich **192 Hebesatz-punkten** bei der Grundsteuer B!

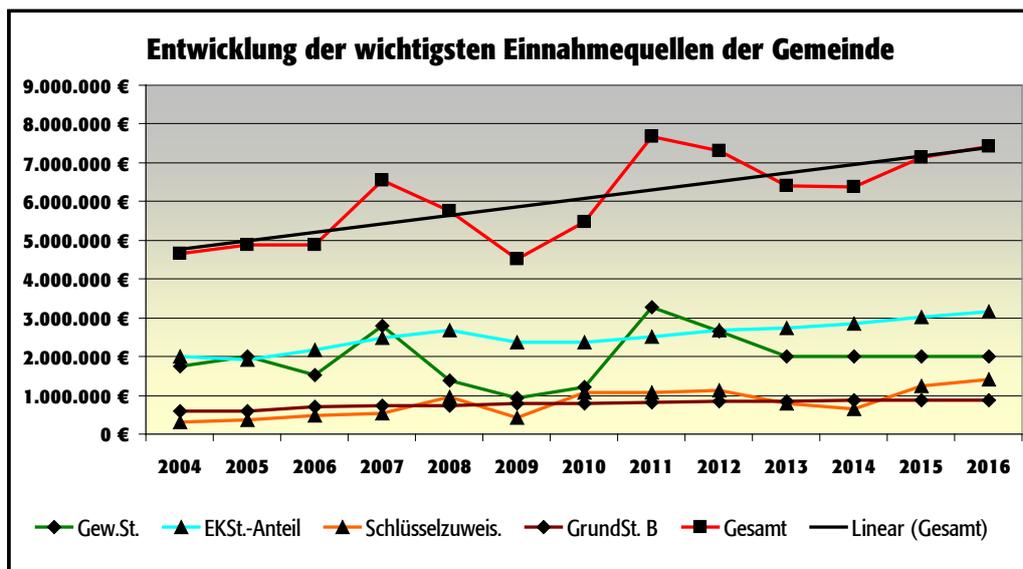
Meine Damen und Herren,

mir ist es wichtig, Ihnen dieses Bewusstsein im Hinblick auf die künftigen Haushalte mit auf den Weg zu geben. Denn ob wir wollen oder nicht, die Kame-ralistik ist ein Auslauf-modell. Ich selbst halte eine Vollvermögensrechnung, systemunabhängig, auch für un-verzichtbar. Dieses praktizieren wir im Übrigen bereits vor allem bei der Abwasserbesei-tigung und der Wasserversorgung. Morgen steht die nächste Projektbesprechung zu-sammen mit unserem Rechenzentrum zur Vorbereitung der Doppikeinführung an.

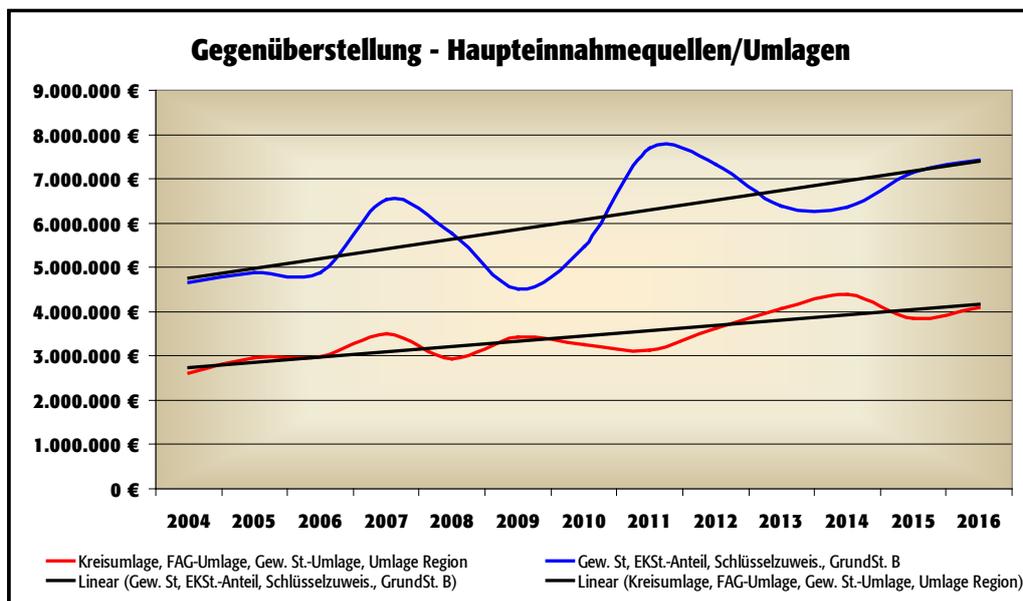
Der Finanzierungssaldo des kameralem Verwaltungshaushaltes wird Zuführungsrate ge-nannt. Sie ist Ausdruck für die Ertragskraft einer Gemeinde.



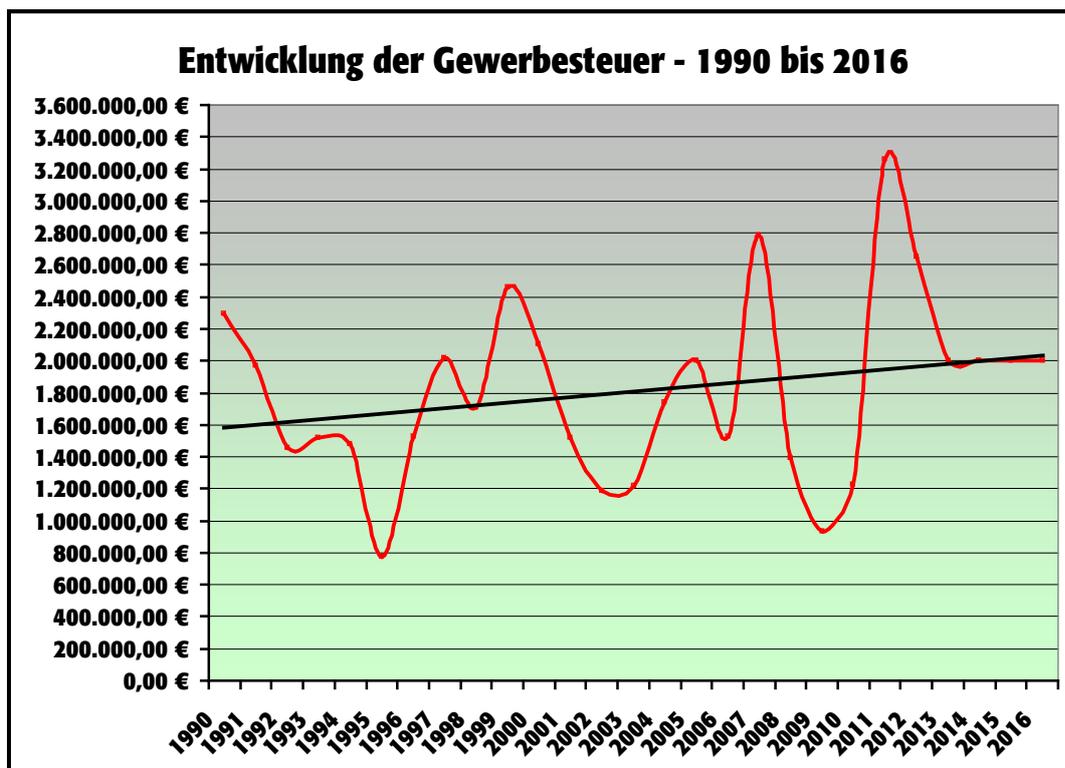
2013 kann der laufende Betrieb lediglich einen Überschuss von 140.000 € erwirtschaften. Diesen Wert finden Sie in dem Ihnen vorgelegten Haushaltsplanentwurf. Zwischenzeitlich ist diese Zahl bereits überholt. Die Kreisumlage fällt wahrscheinlich höher aus, als bisher kalkuliert wurde und bei der Gewerbesteuer werden sich kurzfristige Verluste von rd. 180.000 € einstellen. Die weitere Entwicklung bleibt abzuwarten. Es stellt sich die Frage, was ist 2013 anders, als in 2011 und 2012? Die wichtigsten Einnahmequellen der Gemeinde sind die Gew.St., der Gdeanteil an der EKSt., die Schlüsselzuweisungen nach mangelnder Steuerkraft und die GrundSt B. Die Entwicklung seit 2004:



2011 betragen die Brutto-Einnahmen hieraus 7.682.256 €, in 2012 wird sich das Rechnungsergebnis voraussichtlich auf ca. 7.316.604 € belaufen und für das Planjahr 2013 wurden 6.392.540 € vorausberechnet. Die Entwicklung der Umlagen (Kreisumlage, Gewerbesteuerumlage, Finanzausgleichsumlage und die Umlage an den Verband Region Stuttgart) stellt sich im Vergleich wie folgt dar:

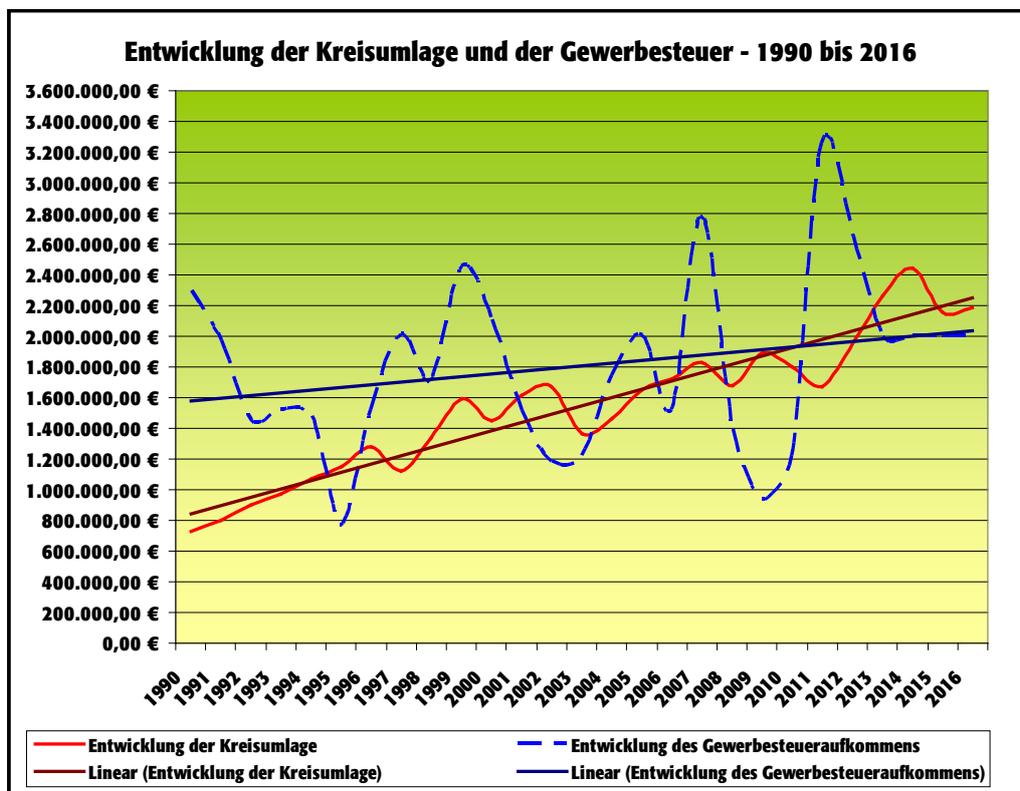


2011 hat die Gemeinde 3.133.349 € an Umlagen bezahlt. 2012 sind es 3.629.760 € und 2013 sogar mindestens **4.076.571 €**. Im Saldo zu den Haupteinnahmequellen sind dies Deckungsmittel für 2011 von + 4.548.907 €, für 2012 von + 3.686.844 € und in 2013 nur noch von + 2.315.969 €. Gegenüber 2011 entspricht dies in 2013 einem Rückgang von **2.232.938 €** oder von **51 %**. Geschuldet ist dies vor allem den Wechselwirkungen des Kommunalen Finanzausgleiches (FAG). Die steuerschwachen Jahre 2009 und 2010 haben in 2011 und 2012 zu geringeren Umlagen und höheren Schlüsselzuweisungen geführt. Die steuerstarken Jahre 2011 und 2012 führen dagegen in 2013 und in 2014 zu höheren Umlagen und geringeren Schlüsselzuweisungen. Vor allem in **2014** daher, da ein Teil der im Rechnungsergebnis 2011 enthaltenen Gewerbesteuer erst in 2012 kassenwirksam eingegangen ist. Grundlage für die Berechnung der Steuerkraftsumme ist jeweils das Istaufkommen des zweitvorangegangenen Jahres. 2013 erhöht sich die Steuerkraft um 19,86 % gegenüber 2012 und sogar um 41,24 % gegenüber 2011. Wie immer, bleibt größter Unsicherheitsfaktor die Gew.St. Die Jahre 2011 und 2012 profitierten von einem hohen Veranlagungssoll; vor allem aufgrund einmaliger Nachzahlungen. Die nachfolgende Grafik zeigt die starken Schwankungen bei der Gewerbesteuer auf:

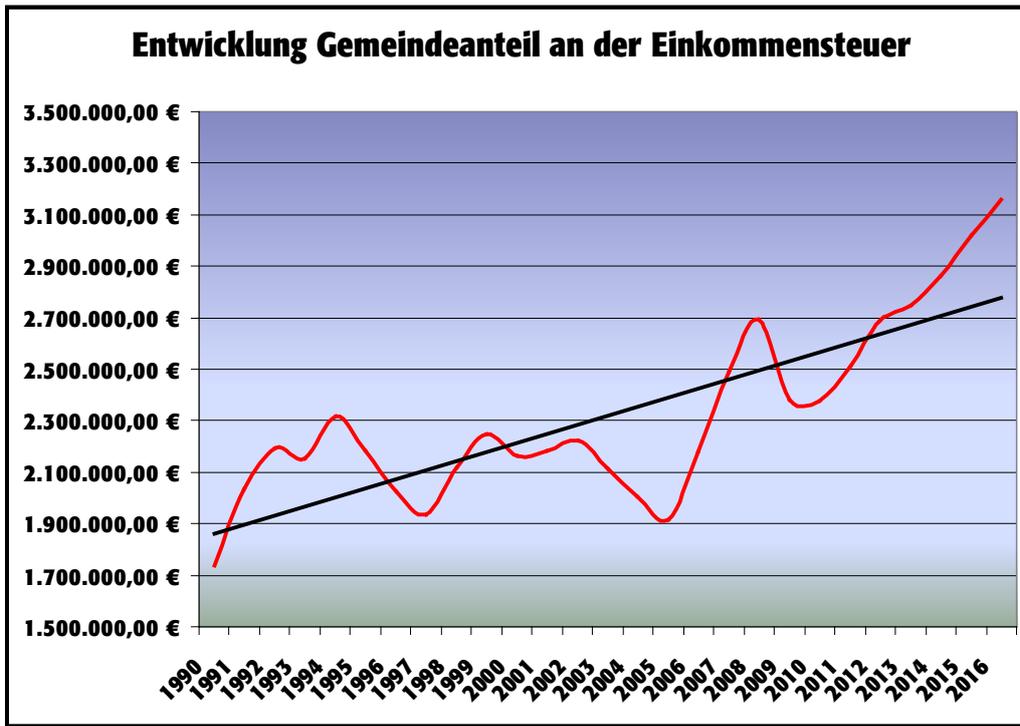


Für 2013 wurde ein Aufkommen mit 2,0 Mio. € veranschlagt - dies ist ein ambitioniertes Ziel. Sofern sich abzeichnen sollte, dass die Gewerbesteuer auf ein deutlich niedriges Niveau zurückfällt, sind sofort Gegenmaßnahmen einzuleiten. Soziallasten, ÖPNV, Schulen und Defizite der Kliniken sind Dauerthemen des Kreises. Über die Höhe der

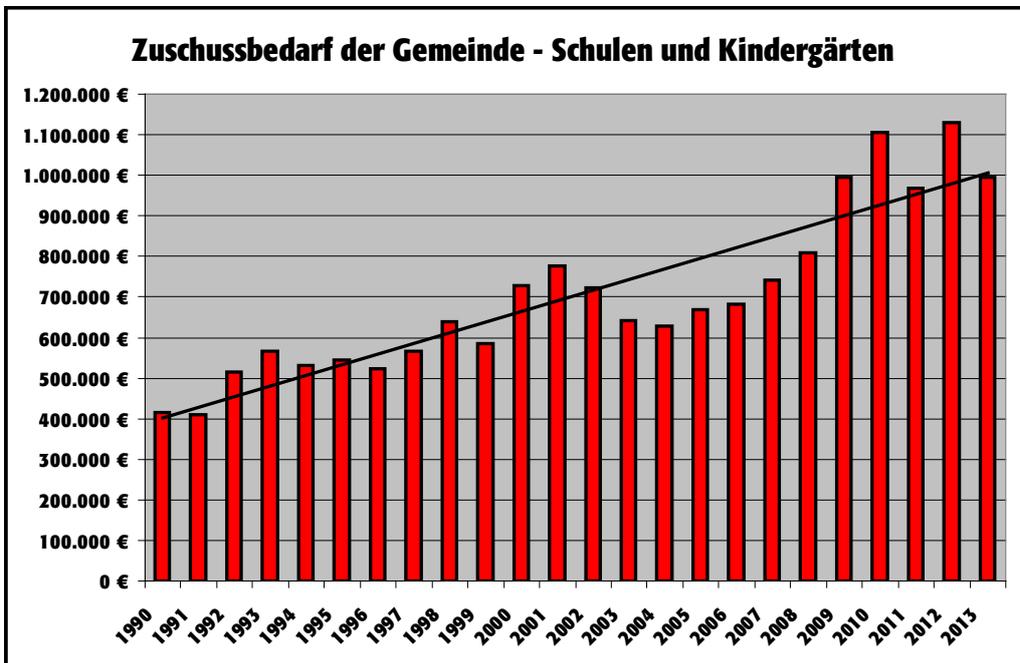
Kreisumlage 2013 entscheidet der Kreistag am Donnerstag. Im Haushalt bisher berücksichtigt sind **2.262.000 €**. 2013 sind damit erstmals mehr als 2. Mio. € an den Kreis zu überweisen. Dies entspricht rd. **22 %** des Verwaltungshaushaltes.



Positiv ist der Trend beim Gemeindeanteil an der Einkommensteuer. Hohe Beschäftigungsquoten und Tarifabschlüsse führen zu steigenden Steuereinnahmen. Für 2013 habe ich auf der Grundlage der Oktobersteuerschätzung **2.747.040 €** errechnet. Zum Vergleich: 2011 waren es mit 2.508.882 € noch 238.158 € weniger.



Seit 2012 hat das Land die Förderung für die Kleinkindbetreuung (§ 29 c FAG) deutlich erhöht. Dies schlägt sich auch spürbar im Haushalt 2013 nieder. Nur so ist es 2013 möglich, den Haushaltsausgleich in Einnahmen und Ausgaben aus eigener Kraft des Verwaltungshaushaltes heraus zu bewerkstelligen.



Durch die erhöhten Landeszuschüsse kann der Zuschussbedarf 2013 voraussichtlich auf dem Niveau von 2009 gehalten werden. Wenn gleich im Bereich der Schulen und Kindergärten (welche entweder neu gebaut oder saniert werden) 2013 keine größeren Unterhaltungsmaßnahmen anstehen. Nach Abschluss aller geplanten baulichen Maßnahmen und der Reduzierung der Schulgebäude wird mittelfristig der Zuschussbedarf reduziert

werden können oder anders gesagt, langfristig auf dem Niveau von heute gehalten werden können.

HAUSHALTSSATZUNG 2013

Der Entwurf der Haushaltssatzung 2013 setzt im Kämmereihaushalt ein Volumen von **15.151.000 €** fest. Davon entfallen auf

den Verwaltungshaushalt	10.392.000 € und auf
den Vermögenshaushalt	4.759.000 €.

Verpflichtungsermächtigungen sind mit **3.241.750 €** eingeplant, d.h. die haushaltsrechtliche Ermächtigung für die Gemeinde, dieses Jahr Verpflichtungen (= Verträge) einzugehen, die in dieser Größenordnung zu Investitionen (= Auszahlungen) in den Jahren 2014 ff. führen. Eine Kreditermächtigung ist mit **500.000 €** berücksichtigt. Eine Erhöhung der Realsteuerhebesätze schlagen wir Ihnen für 2013 nicht vor.

Zu ein paar Eckdaten des Verwaltungshaushaltes 2013:

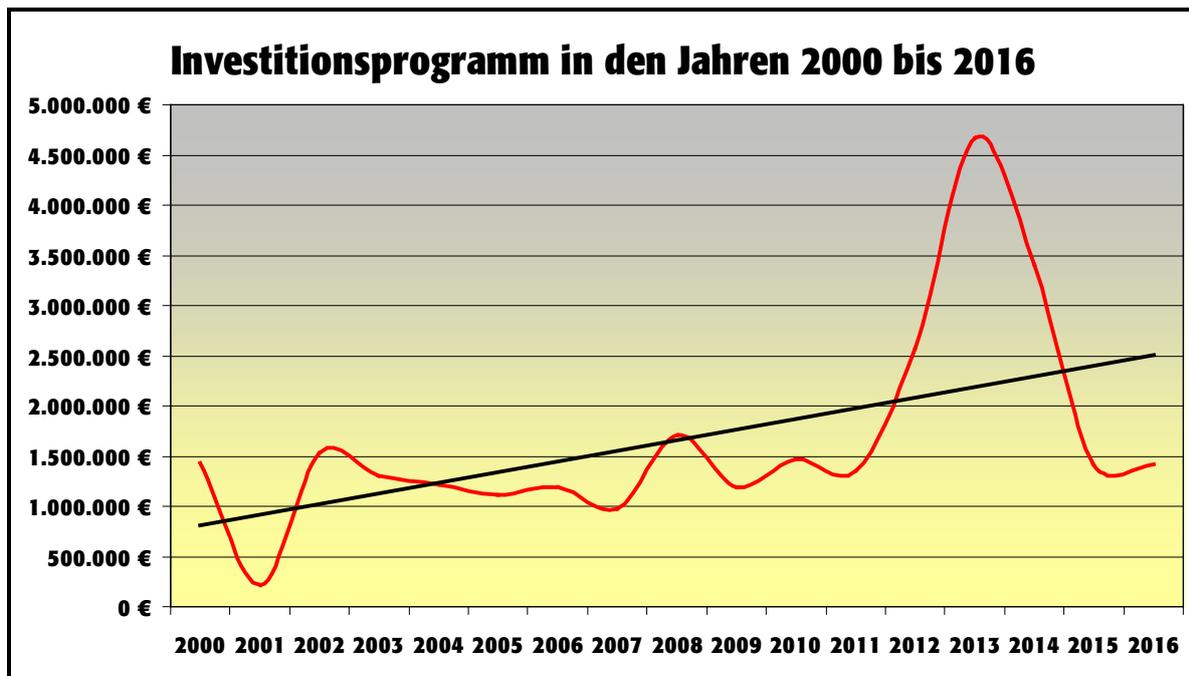
- Für die Erstellung einer Bürgerbroschüre wurden 20.000 € eingestellt.
- Der kalkulierte Zuschussbedarf zur Teckschule beträgt 381.112 € und für den Schülerhort 33.125 €. Für die Betreuung von 1 bis 6-Jährigen wurde ein Abmangel von 580.547 € berechnet.
- Das Hallenbad weist einen Abmangel von ca. 178.000 € aus – abzüglich der Aufwendungen für einen Mitarbeiter in Altersteilzeit kann 2013 voraussichtlich eine strukturelle Verbesserung von ca. 100.000 € realisiert werden.
- Für die Instandsetzung und Unterhaltung der Gemeindestraßen sind 120.000 € eingestellt – hiervon entfallen 70.000 € auf Maßnahmen in der Kelterstraße, 6.000 € für Ausbesserungsarbeiten im Goldmorgen Süd und 44.000 € sind für allgemeine Unterhaltungsmaßnahmen vorgesehen.
- An die Abwasserbeseitigung ist ein Straßenkostenentwässerungsanteil mit 118.884 € zu leisten.
- Für die Straßenbeleuchtung sind 89.000 € eingeplant - davon 67.000 € für die Betriebsführung und 22.000 € für den Betriebsstrom.
- Für Unterhaltungsmaßnahmen auf dem Neuen Friedhof und Alten Friedhof sind Mittel eingestellt. Für beide Friedhöfe werden Anfang 2013 neue Gebührenkalkulationen vorgelegt werden.
- Für allgemeine Unterhaltungsmaßnahmen an Feldwegen sind 25.000 € berücksichtigt. Eine weitere Maßnahme nach dem Feldwegkonzept ist im Vermögenshaushalt veranschlagt.

- Zinseinnahmen für die Anlegung der Liquiditätsbestände der Gemeinde wurden aufgrund des niedrigen Zinsniveaus mit 70.000 € angesetzt.
- In den Sammelnachweisen (SN = Zusammenfassung von sächlich eng zusammengehörenden Ausgaben) sind 2013 insgesamt **30 %** der Ausgaben des Verwaltungshaushaltes zu finden. In den SN werden die Aufwendungen für Gebäudeunterhaltung und Bewirtschaftung (Strom, Heizung, Reinigung, Wasser- und Abwasser etc.), die Geschäftsausgaben (EDV, Büromaterial, Ausgaben für die Bundesdruckerei, Telefonkosten etc.) sowie die Personalaufwendungen abgebildet. Die Personalaufwendungen steigen 2013 gegenüber 2012 um rd. 5,1 % an. Neben regulären Tarifsteigerungen führt vor allem ein höherer Personalbedarf im Kindergarten zu der Steigerung. Änderungen am Stellenplan wurden im Bereich Kindergarten und Schülerhort vorgenommen. Diese sollen in der Sitzung am 14.01.2013 nichtöffentlich beraten werden. Die Bewirtschaftungskosten erhöhen sich gegenüber 2012 um rd. 24.000 €. Dies ist vor allem auf höhere Strompreise und die Wasser-/Abwasserkosten für das Hallenbad zurückzuführen. Die Geschäftsausgaben bleiben stabil. Für die Gebäudeunterhaltung wurden 244.300 € eingestellt – als besondere Maßnahme sind beispielsweise 20.000 € für eine Erneuerung der Außenfassade am historischen Bahnhofsgebäude zu nennen.

Bei den Budgets schlagen wir Ihnen für 2013 auch verschiedene Änderungen vor. Zum einen, das auch die "Betreuten Spielgruppen" budgetiert werden und zum anderen, das Teile der Bewirtschaftungskosten in den Budgets nicht mehr berücksichtigt werden. Dies bezüglich darf ich auf die Übersichten im Planentwurf verweisen.

Vermögenshaushalt 2013:

Bei der Aufstellung des Vermögenshaushaltes wurden die noch vorhandenen Finanzierungsmittel aus Vorjahren (durch gebildete und noch zu bildende Haushaltsreste) berücksichtigt. 2013 fließen abzüglich der Kredittilgungen von 90.267 € - **4.668.733 €** in Investitionsmaßnahmen. Die Grafik zeigt die Investitionstätigkeit der Gemeinde seit dem Jahr 2000 auf. 2013 ff. befindet sich diese auf dem bisherigen Höchststand.



Aufgrund des Umfangs des Vermögenshaushaltes werde ich mich darauf beschränken, Ihnen nun nur die größten Maßnahmen vorzustellen - Einzelheiten finden Sie im Planentwurf.

- Für den Neubau der Kindertageseinrichtung Starennest in den Unteren Wiesen ist 1. Mio. € eingestellt. 121.000 € stehen aus 2011 und 2012 zur Verfügung. 2014 und 2015 sind zusätzlich noch 2.258.000 € eingeplant. Insgesamt damit **3.379.000 €**. Gegen günstigere Gesamtkosten wäre durchaus nichts einzuwenden.
- Zur Ortskernsanierung:
 - Aus der Sanierung stehen noch Fördermittel von 318.881 € zum Abruf bereit; ein Aufstockungsantrag über weitere 810.000 € wurde gestellt. Zusammen mit diesem wurde auch ein Verlängerungsantrag gestellt. Ursprünglich wäre das Sanierungsgebiet bereits zum 31.12.2011 ausgelaufen. Das Regierungspräsidium Stuttgart hat nun die Laufzeit bis zum **31.12.2014** verlängert.
 - a. Für allgemeine Sanierungsvorhaben sind 50.000 € veranschlagt.
 - b. Für die Sanierung der Kindertagesstätte Regenbogen (mit Außenanlagen und Gestaltung Stichweg) sind 1.785.940 € eingestellt; weitere 500.000 € sind in 2014 vorgesehen. 554.117 € wurden bereits in 2011 und 2012 finanziert. Insgesamt somit nun **2.840.057 €**.
 - c. Weitere 115.000 € sind für den Einbau eines Aufzugs und die Neugestaltung des Eingangsbereichs und für Restsanierungen im Rathaus eingeplant. Für die Maßnahme stehen nun insgesamt mit Haushaltsresten **250.000 €** bereit.
- Für Straßenbauarbeiten im 2. BA "Alter Guckenrain" sind 360.000 € eingestellt.

- Für die Aylenstraße wurden 220.000 € berücksichtigt; 20.000 € stehen noch aus 2012 zur Verfügung. Erschließungsbeiträge sind von den Anliegern zu erheben.
- Zum Vollausbau eines Teilabschnittes des Gehweges auf der Kirchheimer Straße wurden 165.000 € eingestellt.
- Für die Erneuerung der Straßenbeleuchtungsanlagen und für die Fortsetzung der Umrüstung auf LED wurden 38.000 € berücksichtigt.
- Die Entwurfsplanung für 2 Abstürze an der Lauter im Bereich Lindergarten und A 8 wurde vom Gemeinderat bereits genehmigt. Für die Maßnahme sind 96.000 € nachzufinanzieren. Die Umsetzung ist abhängig von der Bewilligung von Fördermitteln aus dem Programm Wasserwirtschaft.
- Für die Anlegung eines weiteren Urnengrabfeldes auf dem Neuen Friedhof sind 25.000 € und für den nächsten Wegebauabschnitt 99.000 € einkalkuliert.
- Für die Anlegung eines weiteren Grabfeldes im Staudengarten auf dem Alten Friedhof sind 19.000 € berücksichtigt.
- Für Ersatzbeschaffungen im Fahrzeugpark des Bauhofes sind 200.000 € eingestellt. Die nächste Sitzung für die Fahrzeugkommission Bauhof ist bereits für den 07.01.2013 terminiert.
- Nach dem Ausbau des Feldweges Obere Seeäcker schlagen wir Ihnen in der Fortsetzung den Ausbau des Feldweges Untere Seeäcker vor - Kosten 155.000 €.

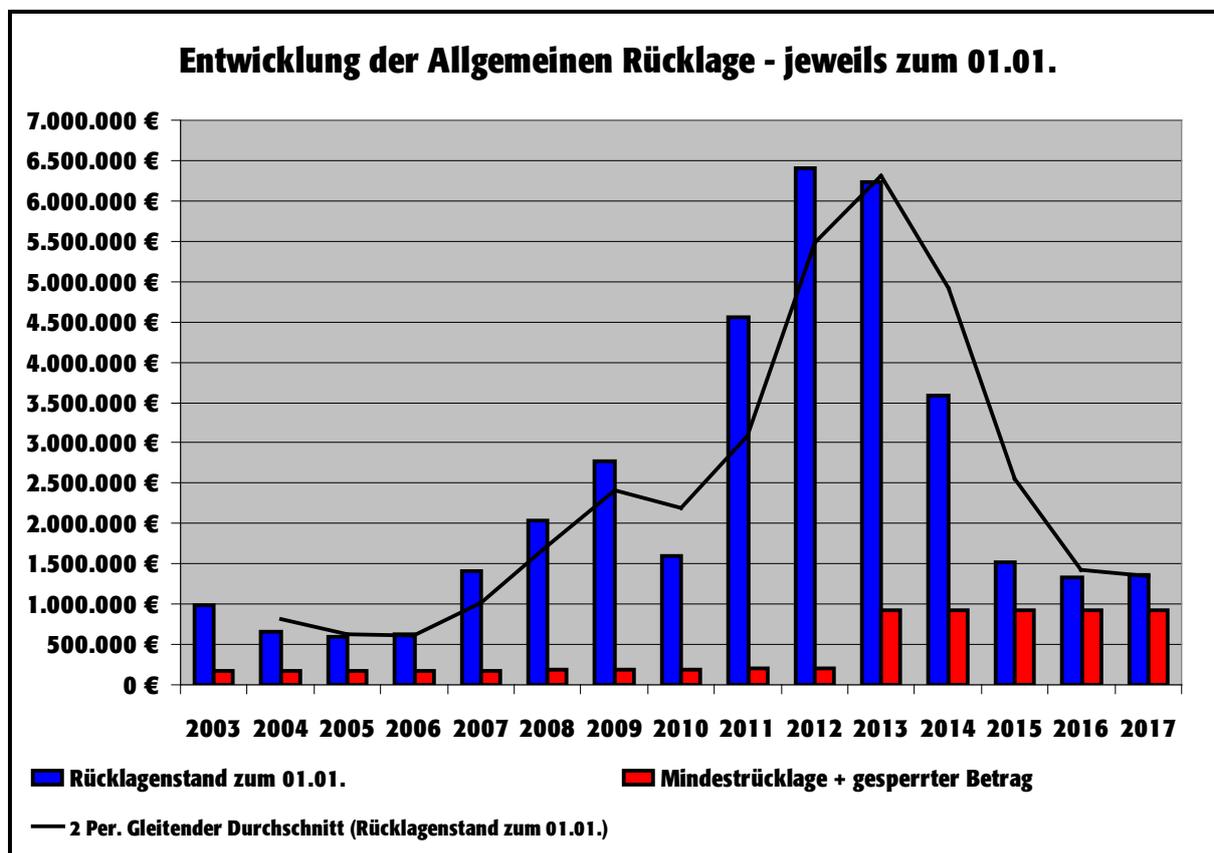
Neben Zuschüssen aus Landes- und Bundesprogrammen und Grundstückserlösen finanziert sich der Vermögenshaushalt 2013 überwiegend durch eine Rücklagenentnahme und eine Kreditaufnahme.

Allgemeine Rücklage

Die Rücklage weist zum 01. Januar 2013 unter Einbeziehung der Planzahlen des Haushaltes 2012 und einer strittigen Steuerforderung aus 2011 einen Stand von **6.231.554,21 €** auf. Die strittige Forderung von 1.210.107 € wurde bisher bei der Errechnung des Rücklagenstandes nicht berücksichtigt. Dies aufgrund des Rückzahlungsrisikos und zur Kompensation der daraus resultierenden Belastungen aus dem FAG. Von 100 € Gewerbesteuer verbleiben bekanntlich nur 26 € bei der Gemeinde. Nach dem die Steuerforderung auf der Gemeindekasse in 2011/2012 eingegangen ist, fließt diese nun zwingend in den FAG 2013 und 2014 ein. Daher wurde nun eine andere Darstellung der Rücklage gewählt. Zur Absicherung des Rückzahlungsrisikos für die Gemeinde wird vorgeschlagen, einen Betrag von **721.150 €** zu sperren. Die Berechnung des Betrages ist der Übersicht zur Allgemeinen Rücklage im Planentwurf zu entnehmen.

2013 ist eine Rücklagenentnahme von **2.641.929 €** vorgesehen. Der gesetzliche Mindestbestand der Rücklage beträgt aktuell **200.035 €** - zzgl. des gesperrten Betrages ent-

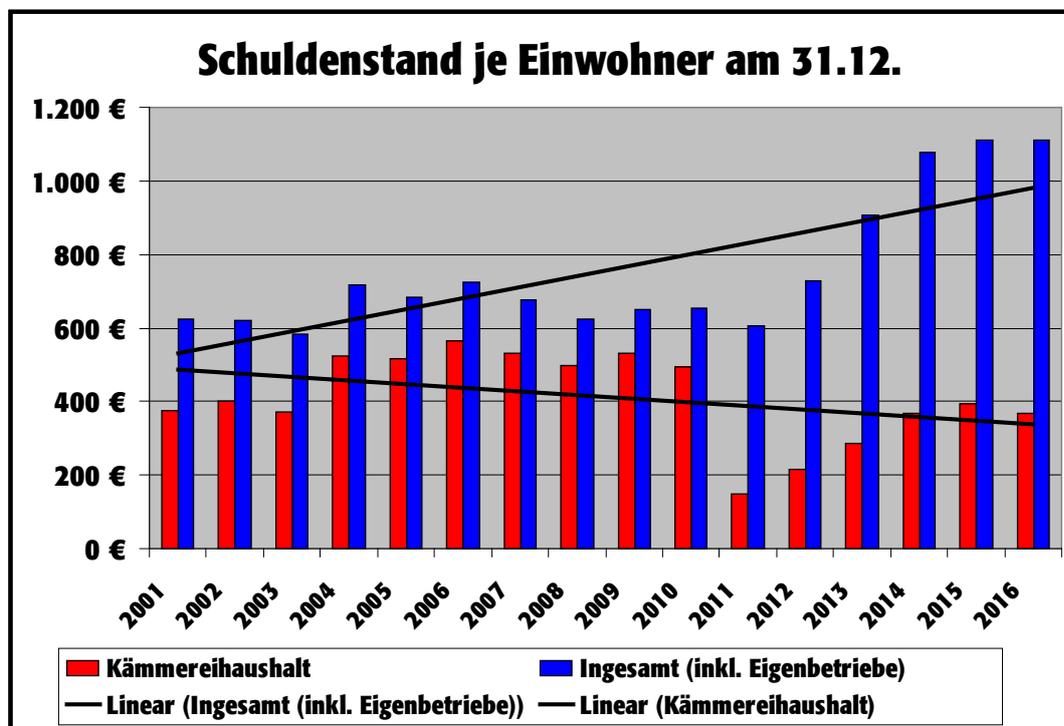
spricht dies einer Summe von **921.185 €**, über welche nicht verfügt werden sollte. Nach dem Investitionsprogramm ergibt sich ein Rücklagenstand zum 31.12.2016 von **1.355.516 €**. Im Hinblick auf die Finanzplanung und die kränkelnden Verwaltungshaushalte in 2013 und 2014 in Folge des FAG sind die Mittel mit Bedacht einzusetzen. Zu hoffen bleibt auch, dass sich die europäische Schuldenkrise zu keiner neuerlichen Finanzkrise ausweitet. Die Entwicklung der Rücklage zeigt sich wie folgt:



Verschuldung:

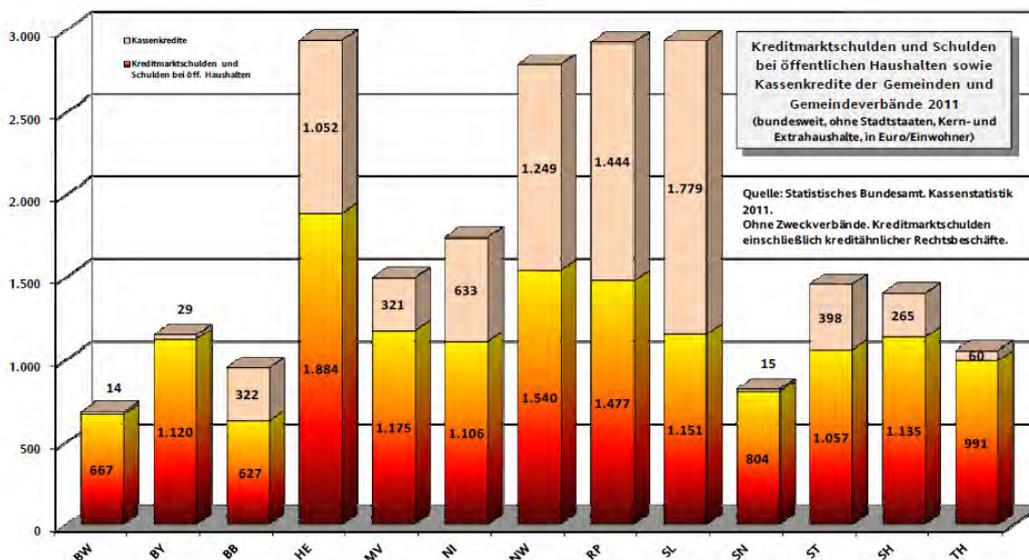
Im Rahmen des I. Haushaltsnachtrages 2012 wurde eine Kreditermächtigung von 950.000 € aufgenommen. 500.000 € hiervon sind als mögliche Finanzierung für den Erwerb der Straßenbeleuchtung vorgesehen. Die EnBW Regional AG ermittelt derzeit aktuelle Zahlen. Unklar ist nach wie vor, welcher Wertansatz hierfür zugrunde gelegt wird. Bisher wurden der Gemeinde 466.030 € (brutto) zum 31.12.2010 (auf Basis des Sachzeitwertes) zzgl. Entflechtungskosten von 1.500 € mitgeteilt. Eine Entscheidung sollte zeitnah im neuen Jahr getroffen werden. Die Verwaltung geht davon aus, dass ein Kauf wirtschaftlicher ist, als ein Mietmodell. Die zusätzlichen laufenden Kosten sind, wie bereits erwähnt, im Verwaltungshaushalt eingeplant. Aus Wirtschaftlichkeitsgründen und zur Stärkung des Eigenkapitals im Hinblick auf die Investitionstätigkeit 2013 ff. hat die Verwaltung im Rahmen der Kreditermächtigung 2012 ein Darlehen mit 375.000 € auf 20 Jahre aufgenommen, wobei für eine zehnjährige Bindung der Zinssatz mit 1,18 % garantiert ist. Nebenbei sei noch erwähnt, dass im Rahmen der Kreditermächtigung zu

denselben Konditionen noch 66.000 € für die Abwasserbeseitigung aufgenommen wurden. 2013 sind im Kämmereihaushalt Kreditaufnahmen von **500.000 €** vorgesehen. Ohne den Einsatz von Fremdkapital kann dieses vorgelegte Investitionsprogramm nicht geschultert werden. Die Verschuldung entwickelt sich wie folgt:



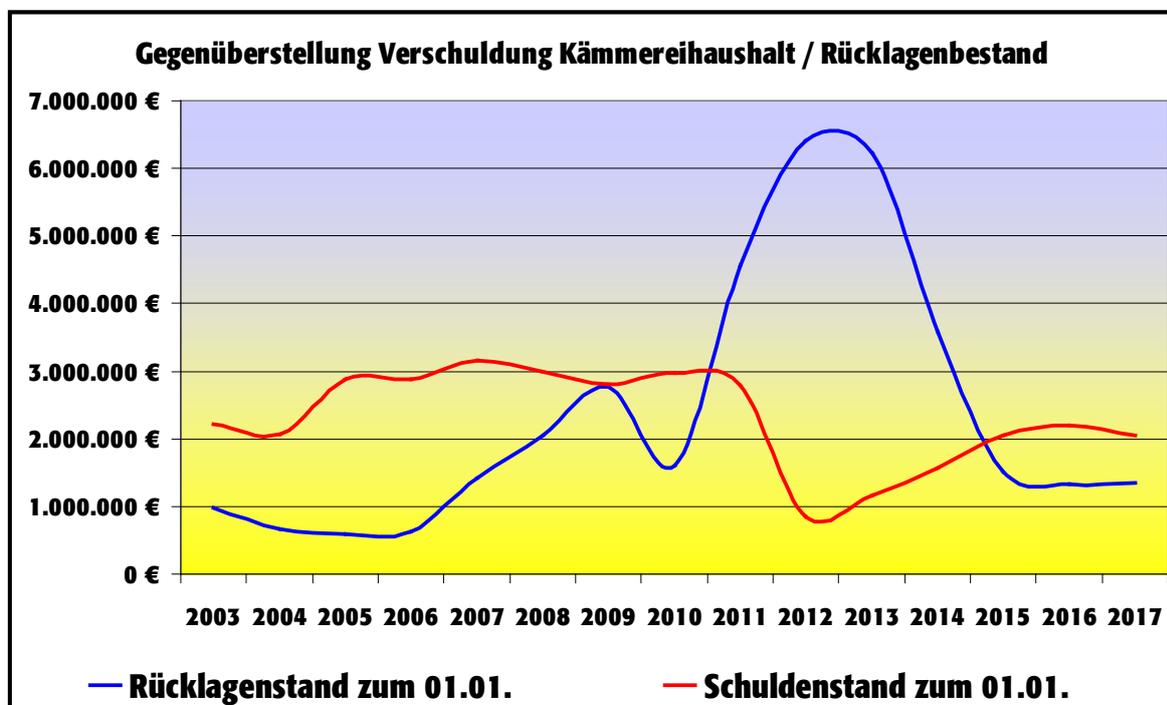
Vor allem aufgrund der Investitionen der Eigenbetriebe erhöht sich der Gesamtschuldenstand. Bisher sind Baden-Württembergs Gemeinden im bundesweiten Vergleich gut aufgestellt. In vielen Gemeinden anderer Bundesländer ist die Situation dagegen bereits alarmierend.

Baden-württembergische Kommunen mit der bundesweit niedrigsten Verschuldung



Gemeindetag Baden-Württemberg, Herbsttagung 2012 der Fachbeamten für das Finanzwesen

Das nachfolgende Schaubild zeigt eine Gegenüberstellung der Entwicklung der Rücklage und der Verschuldung. Der größte positive Saldo zugunsten des Rücklagenbestandes besteht in den Jahren 2011/2012.



Zum 31.12.2016 wird sich die Verschuldung im Kämmereihaushalt (ohne Berücksichtigung der 500.000 € für die Straßenbeleuchtung) bei voraussichtlich **2.057.863 €** befinden.

Eigenbetriebe

Meine Damen und Herren,

in den letzten beiden Sitzungen haben Sie bereits die Wasser- und Abwassergebührensätze für 2013 und 2014 festgesetzt. Grundlage für die Wirtschaftspläne der Eigenbetriebe sind die beschlossenen Gebührenkalkulationen. Der Wirtschaftsplan der Abwasserbeseitigung setzt im Erfolgsplan Gesamterträge und Gesamtaufwendungen von 795.000 € und im Vermögensplan Einnahmen und Ausgaben mit 501.200 € fest. Die größten Investitionen 2013 sind Schlauchlinersanierungen im 2. BA des Alten Guckenrains und in der Aulenstraße. Hierfür sind 303.000 € eingestellt. Das Investitionsprogramm 2013 bis 2016 hat insgesamt ein Volumen von 981.984 €.

Der Wirtschaftsplan der Wasserversorgung setzt im Erfolgsplan Gesamterträge von 526.800 € und Gesamtaufwendungen von 496.800 € fest - somit ergibt sich ein voraussichtlicher Jahresgewinn von 30.000 €, von welchem 2014 der Kämmereihaushalt profitiert. Der Vermögensplan hat ein Volumen von 608.100 €. Für die Erneuerung des Wasserverteilungsnetzes und den Hausanschlüssen im öffentlichen Bereich sind 435.500 € vorgesehen. Für den Einbau einer Enthärtungsanlage ist eine Planungsrate mit 20.000 € berücksichtigt - der Invest hierfür mit 330.000 € ist in 2014 eingeplant. Das Investitionsprogramm 2013 bis 2016 enthält insgesamt Maßnahmen für 1.305.500 €. Umfangreiche Investitionen bedeuten auch die Aufnahme von rentierlichen Schulden. Für die Abwasserbeseitigung wurde in 2013 eine Kreditermächtigung von 365.000 € und für die Wasserversorgung von 465.400 € berücksichtigt. Die Tilgungen werden durch die über die Gebühren erwirtschafteten Abschreibungen finanziert. Ohne Eigenbetriebe wäre die Gemeinde nicht in der Lage, diese Investitionsaufwendungen zu tragen.

Schlussbetrachtung

Meine Damen und Herren,

die schlechten Ergebnisse der Verwaltungshaushalte in 2013 und 2014 kommen in Folge des Kommunalen Finanzausgleiches erwartet und sind daher zunächst nicht überzubewerten. Dennoch habe ich die Sorge, dass durch einen Einbruch der Gewerbesteuer oder gar bei den Anteilen an den Gemeinschaftssteuern aufgrund europäischer oder globaler Entwicklungen Deckungslücken entstehen könnten. Aufgabe von Verwaltung und Gemeinderat ist es dann, kurzfristig zu reagieren und angemessene Konsequenzen daraus abzuleiten. Auch die Verschuldung darf nicht aus den Augen verloren werden.

Der Schwerpunkt der Investitionen der nächsten Jahre liegt ganz klar im Bereich Bildungsinfrastruktur. Dort werden die Strukturen für die nächsten 25 und mehr Jahre geschaffen werden. Dies ist nachhaltig und daher nicht nur aufgrund der gesetzlichen Vorgaben (Stichwort: Rechtsanspruch für Kleinkinder ab August 2013) sachgerecht.

Oberstes Ziel bleibt dennoch, unter Erfüllung der gesetzlichen Pflichtaufgaben und der selbstaufgelegten freiwilligen Aufgaben, dass die Gemeinde jederzeit **handlungs- und leistungsfähig** bleibt. Deshalb dürfen wir uns bei den Investitionsmaßnahmen in zu kurzer Zeit auch nicht zuviel **aufbürden!** § 77 I S.1 GemO besagt zu Recht:

Die Gemeinde hat ihre Haushaltswirtschaft so zu planen und zu führen, dass die stetige Erfüllung ihrer Aufgaben gesichert ist.

Ich bedanke mich bei allen, die bei der Erstellung des Planentwurfs mitgewirkt haben.

Meine Damen und Herren,

*...Das Geld kursiert, als sei das seine Pflicht.
Fabriken wachsen. Und Fabriken sterben.
Was gestern war, geht heute schon in Scherben...*

Das Gedicht von Erich Kästner aus 1920er Jahren hat für mich nach wie vor an Aktualität nicht verloren. Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit.

Gerne stehe ich Ihnen wieder zur näheren Erläuterung des Planentwurfes im Rahmen Ihrer Fraktionssitzungen zur Verfügung. Vereinbaren Sie einfach einen Termin mit mir.

Dettingen unter Teck, 10. Dezember 2012



Jörg Neubauer
Fachbeamter für das Finanzwesen